

Symptom-Selbsterfahrung in einer Verreibungsstudie – Korrespondenz der Symptome von Verum und Placebo

Kirch R., Kiefer P., Endler P.C

Interuniversitäres Kolleg für Gesundheit und Entwicklung Graz /Schloss Seggau

Hintergrund

Bei der Verreibung einer Substanz zur Herstellung eines homöopathischen Mittels treten – nach Annahme der Homöopathie - Symptome auf, die – als Arzneimittelprüfsymptome – mit jenen Symptomen korrespondieren, gegen die das Mittel erfahrungsgemäß eingesetzt wird. Daher müsste es möglich sein, auch unter Blindbedingungen eine verriebene Substanz von verriebenem Placebo zu unterscheiden.

Ziel

In einer monozentrischen Studie soll untersucht werden, ob durch die unter Verreibung entstehenden Symptome eine verblindete Substanz von Placebo unterschieden sowie identifiziert werden kann.

Methode

Während einer unter der Leitung von R. Kirch blind durchgeführten „Verreibungsstudie“ (Dauer ca. 3,5 Stunden) wurden von insgesamt 11 TeilnehmerInnen, die mit Probe 1 beschäftigt waren, subjektiv auftretende Symptome beobachtet und protokolliert. Analog waren 13 TeilnehmerInnen mit Probe 2 beschäftigt. Für die vorliegende Studie wurden nur jene Symptome berücksichtigt, die den TeilnehmerInnen „neu“ waren. Für die Auswertung wurden die Listen zunächst quantitativ (Anzahl der Symptome) beschrieben und graphisch dargestellt, sowie mittels Chi-Quadrat-Test verglichen. Zudem wurde mit Hilfe des Repertorisationsystem „RadarOpus“ versucht, aufgrund der Symptome zu erschließen, um welche geprüften Arzneimittel es sich jeweils gehandelt haben könnte. Da es sich bei dem geprüften Mittel (Natriumsulfat) um eine Verbindung zweier Elemente handelte, wurde in der Auswertung auch dessen Einzelbestandteil Schwefel berücksichtigt.

Ergebnis

Im quantitativen Vergleich fiel auf, dass die Verum-Gruppe mit 55 Symptomen (einschließlich Mehrfachnennungen) weniger Items anführte ($55 : 11 \text{ Teilnehmer} = 5,5 \text{ Symptome pro Teilnehmer}$) als die Placebo-Gruppe mit 114 Symptomen ($114 : 13 = 8,7$). Dieser Unterschied ist statistisch signifikant ($p < 0.01$).

Hinsichtlich der häufigsten Symptome ordnete das System die Symptome der Verum-Gruppe unter ca. 4000 Mitteln dem Mittel „Sulfur“ bereits auf Position 2 zu; die Items der Placebo-Gruppe wurden dem Mittel Sulfur erst auf Position 12 zugeordnet. Hinsichtlich der eigentümlichen Symptome ordnete das System die Symptome der Verum-Gruppe dem Mittel Sulfur auf Position 7 zu; die Items der Placebo-Gruppe wurden dem Mittel Sulfur erst auf Position 14 zugeordnet. Natriumsulfat fand sich nicht unter den hervorgehobenen Mitteln.

Schlussfolgerung

Zwar war es nicht möglich, durch den Vergleich der Symptome des Verums die Substanz Natriumsulfat zu identifizieren, jedoch fand sich der Mittelvorschlag Sulfur sowohl für die häufigsten als auch für die eigentümlichen Symptome für die Verum-Gruppe unter den ersten Nennungen, nicht hingegen für die Placebo-Gruppe. Die große Anzahl von Symptomen der Placebogruppe sollte in einer weiteren Untersuchung betrachtet werden.

Literatur: Masterthesis (MSc) beim Autor